

Christoph Graupner

(* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

Jhr Menschen hört, der Herr Herr Zebaoth

D-DS Mus ms 449-46

GWV 1161/41 ¹

RISM ID no. 450006664 ²

¹ GWV-Nummer gemäß *GWV-Vokalwerke-FH*.

² <http://opac.rism.info/search?documentid=450006664>.

Vorbemerkungen

Titel:

Eintragung von	Ort	Eintragung
Graupner	Partitur	—
	Umschlag _{Graupner}	<i>Ihr Menschen hört, der Herr Herr Zebaoth</i>
N. N.	Partitur	—
	Umschlag _{N.N.}	<i>Ihr Menschen hört, der Herr, Herr Zebaoth</i>
<i>Noack</i> ³	59	<i>Ihr Menschen höret [sic]</i>
<i>Katalog</i>	—	<i>Ihr Menschen hört, der Herr/Herr Zebaoth/a/2 Violin/ Viola/Canto/Alto/Tenore/Basso/e/Continuo./ Dn.20.p.Tr./1741.</i>
RISM	—	<i>Ihr Menschen hört, der Herr Herr Zebaoth a 2 Violin Viola Canto Alto Tenore Basso e Continuo. Dn. 20. p. Tr. 1741.</i>

GWV 1161/41:

Beschreibung der Kantate siehe *GWV-Vokalwerke-FH*.
Beschreibung der Kantate im *GWV-Vokalwerke-OB* noch nicht erschienen.

Signaturen:

aktuell	alte Signatur(en)
Mus ms 449-46	Umschlag _{Graupner} : 174. 47. Umschlag _{N.N.} : 174. 47 46. ⁴

Zählung:

Partitur	fol. 1 ^r -3 ^v ; alte Zählung(en): Bogen.Seite 5.1 – 6.2
Umschlag _{Graupner}	fol. 4 ^r (die 1. Seite des Umschlags _{Graupner})
Umschlag _{N.N.}	Keine Zählung angegeben.
Stimmen	fol. 4 ^v -5 ^v : Continuo. fol. 6 ^r -19 ^v : VI ₁ , ..., B.

Datierungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, links	Dn. 20. p. Tr.
		1 ^r , Kopfzeile, rechts	M. O. 1741. ⁵
	Umschlag _{Graupner}	7 ^r	Dn. 20. p. Tr. 1741. Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag _{N.N.}	—	33 ^e Jahrgang. 1741.
<i>Noack</i>	Seite 59	—	X. 20. Trin. 41. 65. ⁶
<i>Katalog</i>	—	—	Autograph Oktober 1741.
RISM	—	—	Autograph 1741.

Anlass (Datum):

20. Sonntag nach Trinitatis 1741 (15. Oktober 1741)

³ Quellenangaben in *Kursivschrift* s. **Anhang | Quellen**.

⁴ In der ursprünglichen Signatur 174 | 47 wurde die Zahl 47 durchgestrichen und durch 46 ersetzt; auf dem Umschlag_{Graupner} unterblieb die Änderung.

⁵ Datum der Fertigstellung der Kantate.

⁶ Angabe bei *Noack*, S. 59: X. 20. Trin. 41. 65., d. h. „Oktober [1741], 20. [Sonntag nach] Trin[itatis], 17[41]., [weitere Auf-
führung 17]65.“

Widmungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintragung
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, Mitte	<i>G. D. G.</i> (In Nomine Jesu ⁷)
		3 ^v	Soli Deo Gloria.

Besetzungsliste auf Umschlag^{Graupner} (fol.4^r):

[Cantata] a	Stimmen	fol. ⁸	Bezeichnung auf der Stimme
(Oboe) ⁹	1 Ob	Ob _{1,2} ¹⁰ : 15 ^r	Hautb. Unison.
2 Violin	2 Vl ₁	6 ^r -7 ^r	Violino. 1.
	1 Vl ₂	8 ^r -9 ^r	Violino 1.
Viola	1 Va	10 ^r -11 ^r	Violino. 2.
		12 ^{r-v}	Viola
(Violone) ¹¹	2 Vlne	13 ^{r-v}	Violone
		14 ^{r-v}	Violone.
Canto	1 C	C: 16 ^{r-v}	Canto.
Alto	2 A	A ₁ : 17 ^r	Alto
		A ₂ ¹² : 18 ^v	Alto.
Tenore	1 T	T ¹³ : 18 ^r	Tenore.
Basſo	1 B	B: 19 ^{r-v}	Baſſo.
e Continuo	1 Cont	4 ^v -5 ^v	Continuo. (beziffert)

Blattgröße: b x h ≈ 20,5 cm x 34,5 cm.

Die **Stimmen** Ob_{1,2}, Vl_{1,2}, Va; C, A₁, A₂, T, B; Bc sind **eingesetzt** in

Stimme \ Satz	1 (accomp)	2 (Arie)	3 (secco)	4 (Arie)	5 (secco)	6 (Choralstrophe)
Ob _{1,2}						x
Vl _{1,2}		x		x		x
Va		x		x		x
C			x	x		x
A ₁						x
A ₂						x
T					x	x
B	x	x				x
BC (Cont, Vlne, ...)	x	x	x	x	x	x

⁷ Mitteilung von Guido Erdmann.

⁸ Nicht angegebene folii sind leer.

⁹ • Die Oboe(n) sind in der Besetzungsliste nicht angegeben; sie spielen nur im Satz 7 die Chormelodie.
• Da Graupner Hautb. Unison. schreibt, waren vermutlich 2 Oboen eingesetzt.

¹⁰ Aufgrund der Angabe Unis. auf der Ob-Stimme ist davon auszugehen, dass mindestens 2 Oboisten vorgesehen waren.

¹¹ • In der Besetzungsliste nicht angegeben (zu Bc).
• Die 2. Vlne-Stimme wurde von fremder Hand geschrieben.

¹² A₂: • Jahreszahl 41. (18^v, Rotstift, rechts unten; vgl. T-Stimme).
• Bei der A₂-Stimme handelt es sich um eine Transponierung des Satzes 6 (Choralstrophe *O du verfluchtes Menschenfind*) der T-Stimme in die A-Lage (die A₂-Stimme ist auf der Rückseite [18^v] der T-Stimme notiert). Der Satz 5 (Secco-Rezitativ *Der Herr hat viele Heere*) wurde nicht transponiert, sodass die Vermutung naheliegt, der A₂ wurde als Rip-Stimme im Satz 6 eingesetzt.

¹³ T: Jahreszahl 41. (18^v, Rotstift, rechts unten; vgl. A₂-Stimme).

Textbuch:

Original:

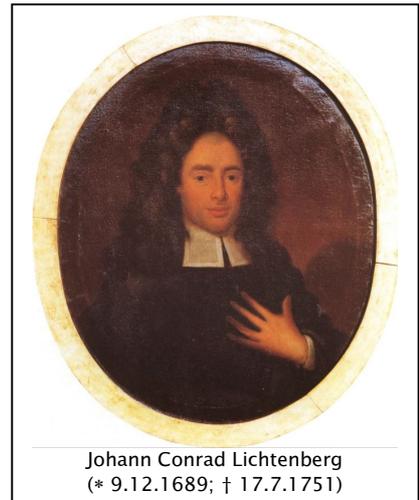
Original verschollen.

Titelseite¹⁴:

Worte / Zur / Erbauung, / In / Poetischen Texten /
Zur / Kirchen-Music, / In der / Hochfürstl. Schloß-
Capelle / Zu / DARMSTADT, / Auf / Das
1741.ſte Jahr. / Darmstadt, / gedruckt bey Gottfried Ey-
lau, Fürstl. Heſſiſ. Hof- / und Cantzley-Buchdrucker.

Autor:

Johann Conrad Lichtenberg (* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda); protestantischer Theologe, Pfarrer und Metropolitan, 1745 Berufung zum Stadtprediger und Definitor, 29.03.1750 Ernennung zum Superintendenten¹⁵, Architekt, Kantatendichter. Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt. Vater von Georg Christoph Lichtenberg (* 1. Juli 1742 in Ober-Ramstadt bei Darmstadt; † 24. Februar 1799 in Göttingen); Graupners Schwager.



Johann Conrad Lichtenberg
(* 9.12.1689; † 17.7.1751)

Kirchenjahr:

27.11.1740 – 2.12.1741.

Textquellen:

6. Satz:

Choralstrophe:

O du verfluchtes Menschenkind, | von Sinnen toll, von Herzen blind, | lass ab, die Welt zu lieben! | Ach, ach, soll denn die Höllepein, | da mehr denn tausend Henker sein, | ohn' Ende dich betrüben? | Wo lebt ein so beredter Mann, | der dieses Werk ausreden kann.

[15. Strophe des Chorals „O Ewigkeit, du Donnerwort“ (1642) von Johann(es) Rist (* 8. März 1607 in Ottensen; † 31. August 1667 in Wedel)]¹⁶

Lesungen zum 20. Sonntag nach Trinitatis gemäß Perikopenordnung¹⁷:

Epistel: Brief des Paulus an die Epheser 5, 15–21:

- 15 So sehet nun zu, wie ihr vorsichtig wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen,
- 16 und kauft die Zeit aus; denn es ist böse Zeit.
- 17 Darum werdet nicht unverständlich, sondern verständig, was da sei des HERRN Willen.
- 18 Und saufet euch nicht voll Wein, daraus ein unordentlich Wesen folgt, sondern werdet voll Geistes:
- 19 redet untereinander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielt dem HERRN in eurem Herzen
- 20 und saget Dank allezeit für alles Gott und dem Vater in dem Namen unsers HERRN Jesu Christi,
- 21 und seid untereinander untertan in der Furcht Gottes.

Evangelium: Matthäusevangelium 22, 2–14:

- 1 (Und Jesus antwortete und redete abermals durch Gleichnisse zu ihnen und sprach.)¹⁸
- 2 Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte.

¹⁴ Abgedruckt bei Noack, S. 13; die Formatierungen in *Fraktur* bzw. Garamond sind bei Noack nicht wiedergegeben und daher spekulativ.

¹⁵ Metropolitan: Im ehemaligen Kurhessen Träger eines kirchenregimentlichen Amtes zwischen Superintendent und Pfarrer.
Definitor: Kirchlicher Verwaltungsbeamter.
Superintendent: Leitender Geistlicher eines Kirchenkreises; Aufgaben: Dienstaufsicht über die Pfarrerinnen und Pfarrer, Repräsentation des Kirchenkreises in der Öffentlichkeit, Seelsorger der Seelsorger.

¹⁶ Anmerkungen zum Choral s. **Anhang**.

¹⁷ • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710–Perikopen*.
• Texte nach der *LB 1912*.

¹⁸ In neueren Perikopenordnungen auch Mt 22, 1–14.

- 3 Und sandte seine Knechte aus, dass sie die Gäste zur Hochzeit riefen; und sie wollten nicht kommen.
- 4 Abermals sandte er andere Knechte aus und sprach: Sagt den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet und alles ist bereit; kommt zur Hochzeit!
- 5 Aber sie verachteten das und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Hantierung;
- 6 etliche griffen seine Knechte, höhnten sie und töteten sie.
- 7 Da das der König hörte, ward er zornig und schickte seine Heere aus und brachte diese Mörder um und zündete ihre Stadt an.
- 8 Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Gäste waren's nicht wert.
- 9 Darum gehet hin auf die Straßen und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet.
- 10 Und die Knechte gingen aus auf die Straßen und brachten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute; und die Tische wurden alle voll.
- 11 Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen, und sah allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an;
- 12 und er sprach zu ihm: Freund, wie bist du hereingekommen und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummte.
- 13 Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werfet ihn in die Finsternis hinaus! da wird sein Heulen und Zähneklappen.
- 14 Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 6 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung (in der Form 1, 2, ..., 6)¹⁹ stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Die Satzbezeichnungen (*Aria*, *Recitativo*, ...) wurden im Folgenden ggf. ergänzt.

Schreibweisen:

- Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet.
- Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.
- Die zu Graupners Zeiten in einem handschriftlichen Text „übliche“ Schreibweise des Buchstaben *u*: *ü* statt *u* (Beispiele: *eüre* statt *eure* oder *verleümden* statt *verleunden*) wird von Graupner in der Partitur i. d. R. nicht verwendet, sondern nur in den Stimmen der Sänger. Daher wird bei der 3. Spalte des Kapitels **Kantatentext** (Überschrift *Originaltext in der Breitkopf-Fraktur*, s. u.) Graupners Schreibweise in der Partitur (im Beispiel: *eure* oder *verleunden*) beibehalten.
- Die Schreibweise für den Buchstaben *y*: *ÿ* statt *y* ist uneinheitlich; z. B. schreibt Graupner sowohl *ÿeüß* als auch *ÿeüß*.
- Falls Graupner bei einem Bezug auf Gott, Christus oder den Heiligen Geist Großschreibung verwendet, wird diese übernommen (z. B. „Gott, Er schenkt uns Seine Gnade“ statt „Gott, er schenkt uns seine Gnade“); allerdings ist speziell in der Graupnerschen Handschrift der Unterschied zwischen dem Buchstaben „D“ und „d“ des Öfteren nicht eindeutig festzustellen („Gott, Du schenkst uns Deine Gnade“ oder „Gott, du schenkst uns deine Gnade“?).

Textwiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Textwiederholungen verzichtet.

(Statt „... keinen besser'n, keinen besser'n Gast erlesen ...“
 nur „... keinen besser'n Gast erlesen ...“
 usw.)

¹⁹ Zählung der Sätze im *GWV-Vokalwerke-FH*: 6 Sätze, Nummerierung in der Form 1, 2, ..., 6.

Verwendete Fonts:

- Für den Originaltext in der Breittopf=Fraktur wurde der Font **F Breittopf**,
- für den Originaltext in der Garamond Antiqua der Font **F Garamond** und
- für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font **Lucida Sans Unicode90** verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt
Bergstraße 1 Hirtenhaus
D-34305 Kirchberg
e-Mail: markwart@lindenthal.com
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font **DS-Alt-Schwabacher** verwendet; er wird vertrieben durch
Gerda Delbanco
Postfach 1110
D-26189 Ahlhorn
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
Website: www.fraktur.com

Hinweise:

- **Link zur ULB DA²⁰:** <http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/Mus-Ms-449-46>.
- **URN:** urn:nbn:de:tuda-tudigit-17948.
- **Datum der Links:** Wenn nicht anders angegeben, ist das Download-Datum der Internet-Links (in der Form [dd.mm.jjjj]) mit dem Versionsdatum gleich (Versionsdatum s. u. im Anschluss an den Kantatentext).
- **Transponierung der T-Stimme in die A-Lage:**
Aus den zur Verfügung stehenden Unterlagen geht der Grund für die Transponierung nicht hervor. So kann nur vermutet werden:
 - Ein geeigneter Tenor stand aus unbekanntem Ursachen nicht zur Verfügung, sodass er
 - bei der Aufführung der Kantate am 15. Oktober 1741 oder
 - bei einer späteren, erneuten Aufführung der Kantate (evtl. nach *Noack*, S. 59 am 20.10.1765) durch einen Alt ersetzt wurde.
 - Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die A₂-Stimme im Satz 6 (Choralstrophe) den T verstärken sollte, d. h. A₂ wäre als Rip-Stimme zu interpretieren. Dafür spricht auch, dass in Satz 5 (Secco-Rez.) eine Transponierung von der T- in die A-Lage fehlt (vgl. oben die Anmerkungen zur A₂-Stimme im Abschnitt **Vorbemerkungen** ➤ **Besetzungsliste auf Umschlag**^{Graupner}).
 - Im Kalenderjahr 1741 (d. h. 01.01.1741 bis 31.12.1741) gibt es auffällig viele Transponierungen, bei denen eine Stimme (zumeist der Tenor) durch eine andere Stimme (zumeist der A) ersetzt wurde. Für eine Gesamtübersicht der Transponierungen im Kalenderjahr 1741 s. den **Anhang₂** in der Kantate Mus ms 449-01 (GWV 1109/41) *Gott sey uns gnädig und segne uns*.
- **Veraltete Wörter und Wendungen:**
Lichtenberg verwendet an manchen Stellen Wörter oder Wendungen, die veraltet und damit u. U. nur schwer verständlich sind. Es wird versucht, solche Ausdrücke in Fußnoten zu erläutern (Kennzeichnung „alt.“ [= veraltet] oder „dicht.“ [= dichterische Wendung]), jedoch ohne Berücksichtigung des Metrums der Dichtung.
- **Weitere kirchliche Aufführung(en):**
Erneute Aufführung im Jahre 1765.²¹
- **Konzertante Aufführungen:**
Nicht bekannt.
- **Veröffentlichungen:**
Nicht bekannt.

²⁰ ULB DA: Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt.

²¹ *Noack*, S. 59. Genauere Datumsangaben fehlen; vermutlich am 20. Sonntag nach Trinitatis 1765 (20.10.1765).

Kantatentext

Mus ms 449-46	fol.	Originaltext in der Breitkopf- <i>Fraktur</i>	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1 ^r	Recitativo accompagnato (<i>VI_{1,2}, Va; B; BC</i>) Ihr Menschen hört der Herr Herr Zebaoth hat euch was großes zgedacht. Der große Gott will Seinem Sohne Hochzeit machen u. ihr solt Gäste seyn. Ehrt Seine Huld, scheut Seine Macht u. stellt ²² euch willig ²³ ein : wer kömt wird große Gnade finden ²⁵ wer Jhn verschmäht wird Gottes Zorn entzünden.	Recitativo accompagnato (<i>VI_{1,2}, Va; B; BC</i>) Jhr Menschen hört der Herr Herr Zebaoth hat euch was großes zgedacht. Der große Gott will Seinem Sohne Hochzeit machen u. ihr solt Gäste seyn. Ehrt Seine Huld, scheut Seine Macht u. stellt euch willig ein : wer kömt wird große Gnade finden wer Jhn verschmäht wird Gottes Zorn entzünden.	Accompagnato-Rezitativ (<i>VI_{1,2}, Va; B; BC</i>) Ihr Menschen, hört! Der Herr, Herr Zebaoth, hat euch was Großes zgedacht. Der große Gott will Seinem Sohne Hochzeit machen und ihr sollt Gäste sein. Ehrt Seine Huld, scheut Seine Macht und stellt euch willig ²⁴ ein: Wer kommt, wird große Gnade finden; wer Ihn verschmäht, wird Gottes Zorn entzünden.
2	1 ^r	Aria (<i>VI_{1,2}, Va; B; BC</i>) Groß ach groß ist Gottes Gnade ist ein Mensch bey Gott so werth ? ☺ Kan das allerhöchste Wesen keinen beßern Schatz ²⁷ erlesen	Aria (<i>VI_{1,2}, Va; B; BC</i>) Groß ach groß ist Gottes Gnade ist ein Mensch bey Gott so werth ? ☺ Kan das allerhöchste Wesen keinen beßern Schatz erlesen	Arie (<i>VI_{1,2}, Va; B; BC</i>) Groß, ach, groß ist Gottes Gnade: Ist ein Mensch bei Gott so ²⁶ wert? ☺ Kann das allerhöchste Wesen keinen besser'n Gast ²⁸ erlesen ²⁹ ?

²² B-Stimme, T. 9, Schreibweise: *stelt* statt *stellt*.

²³ Partitur, T. 9: *stellt euch willig* oder *stellt euch völlig*: Das Wort *willig* resp. *völlig* ist selbst bei Vergrößerung nicht eindeutig zu entziffern; vgl. jedoch die nachstehende Anmerkung zur B-Stimme. B-Stimme, T. 9, Korrektur: Das falsche *völlig* wurde mit Bleistift in *willig* korrigiert.

²⁴ Vgl. vorangehende Fußnote.

²⁵ • Partitur, T. 9-10, Schreibfehler: In der Textzeile *wer kömt wird große Gnade finden* ist das Wort *Gnade* nicht vertont; vgl. jedoch die B-Stimme, T. 9-10.

• B-Stimme, T. 10: Der T. 10 enthält in der B-Stimme 5 Viertel; für die Streicher und den Bc dürfte wegen der Notierung des T. 10 mit 2 Halben oder 1 Ganzen die Verlängerung des T. 10 um 1 Viertel kein Problem gewesen sein (diesbezügliche Eintragungen in den Streichern oder dem Bc fehlen: man spielte so lange die Halbe oder Ganze, bis Graupner das Zeichen zur Fortsetzung gab).

²⁶ „so“ (dicht.): „so [viel]“.

²⁷ B-Stimme, T. 38, Textkorrektur (mit Bleistift): *Gast* statt *Schatz*.

²⁸ Vgl. vorangehende Fußnote.

²⁹ „erlesen“ (alt.): „auserlesen“, „auswählen“.

		Engel sollen es $\hat{o}t$ ³⁰ seyn	Engel follen es $\hat{o}t$ seyn	Engel sollen es nicht sein,
		nein ach nein ³¹	nein ach nein	nein, ach nein ³² ,
		Menschen finds die Gott begehrt.	Menſchen finds die Gott begehrt.	Menschen sind's, die Gott begehrt.
		Da Capo	Da Capo	da capo
3	1 ^v	Recitativo secco (C; BC)	Recitativo secco (C; BC)	Secco-Rezitativ (C; BC)
		Wer nimt $\hat{o}t$ ein Erstaunen ein ?	Wer nimt $\hat{o}t$ ein Erstaunen ein ?	Wer nimmt nicht ein Erstaunen ein?
		Seht an der Mensch die Made	Seht an der Mensch die Made	Seht an, der Mensch, die Made
		schlägt Gottes übergroße Gnade	schlägt Gottes übergroße Gnade	schlägt Gottes übergroße Gnade
		verwegen auß.	verwegen auß.	verwegen aus.
		Er spricht verächt ℓ ³³ Nein:	Er spricht verächtl. Nein:	Er spricht verächtlich „Nein!“
		Er macht sich wenig drauß	Er macht sich wenig drauß	Er macht sich wenig d'raus,
		wenn er die Boten Gottes schmäh	wenn er die Boten Gottes schmäh	wenn er die Boten Gottes schmäh,
		die ihn so freund ℓ eingeladen	die ihn so freundl. eingeladen	die ihn so freundlich eingeladen.
		er schlägt gar auf sie drein	er schlägt gar auf sie drein	Er schlägt gar auf sie drein,
		wenn einer solchen Undank schilt.	wenn einer solchen Undank schilt.	wenn einer solchen Undank schilt ³⁴ .
		Verwegne Welt bistu ³⁵ so wild	Verwegne Welt bistu so wild	Verweg'ne Welt, bistu ³⁶ so wild,
		ringstu ³⁷ so frech nach deinem Schaden ?	ringstu so frech nach deinem Schaden ?	ringstu ³⁸ so frech nach deinem Schaden?

³⁰ $\hat{o}t$ = Abbr. für nicht [Grun, S. 262].

³¹ Auch nur nein nein.

³² Vgl. vorangehende Fußnote.

³³ ... ℓ = Abbr. für ...lich (verächt ℓ = verächtlich).

³⁴ „wenn einer solchen Undank schilt“ (dicht.): „wenn einer [von den Boten] solchen Undank verurteilt“.

³⁵ C-Stimme, T. 13, Schreibweise: bist du statt bistu.

³⁶ Vgl. vorangehende Fußnote.

³⁷ • C-Stimme, T. 14, Schreibweise: ringst du statt ringstu.

• „nach etwas ringen“: „sich angestrengt, unter Einsatz aller Kräfte bemühen, etwas zu erreichen“ (vgl. Duden-Online; Stichwort ringen, Ziffer 2a)

³⁸ Vgl. vorangehende Fußnote.

4	2 ^r	Aria ³⁹ (<i>VI_{1,2} unis., Va; C; Bc</i>)	Aria (<i>VI_{1,2} unis., Va; C; Bc</i>)	Arie (<i>VI_{1,2} unis., Va; C; Bc</i>)
		Solte Gottes Rache schweigen ?	Solte Gottes Rache schweigen ?	Sollte Gottes Rache schweigen,
		wenn sich Menschen so erzeigen	wenn sich Menschen so erzeigen	wenn sich Menschen so erzeigen?
		nein sein Eifer muß entstehen. ☺	nein sein Eifer muß entstehen. ☺	Nein! Sein Eifer ⁴⁰ muss entsteh'n. ☺
		Menschen sind öt gern verschmähet	Menschen sind öt gern verschmähet	Menschen sind nicht gern verschmähet.
		wenn es Gott nun so ergetet	wenn es Gott nun so ergetet	Wenn es Gott nun so ergetet,
		kan Er das wohl übersehn ?	kan Er das wohl übersehn ?	kann Er das wohl überseh'n?
		Da Capo	Da Capo	da capo
5	2 ^v	Recitativo secco (<i>T; Bc</i>)	Recitativo secco (<i>T; Bc</i>)	Secco-Rezitativ (<i>T; Bc</i>)
		Der Herr hat viele Heere	Der Herr hat viele Heere	Der Herr hat viele Heere
		u. ihre Macht ist schreckl. groß	u. ihre Macht ist schreckl. groß	und ihre Macht ist schrecklich groß.
		Bricht Gottes Eifer loß	Bricht Gottes Eifer loß	Bricht Gottes Eifer los,
		so retten sie gewißl. deßen Ehre	so retten sie gewißl. deßen Ehre	so retten sie gewisslich dessen Ehre.
		Schwerd Feuer Waßer Luft	Schwerd Feuer Waßer Luft	Schwert, Feuer, Wasser, Luft,
		Frost Hagel Schnee die Thiere groß u. klein	Frost Hagel Schnee die Thiere groß u. klein	Frost, Hagel, Schnee, die Tiere groß und klein,
		die stellen sich geflißen ein	die stellen sich geflißen ein	die stellen sich geflissen ⁴¹ ein,
		wenn Gott nur rufft	wenn Gott nur rufft	wenn Gott nur ruft.
		so sind sie da Verächter heimzusuchen.	so sind sie da Verächter heimzusuchen.	So sind sie da, Verächter heimzusuchen.
		O Mensch besinne dich soll dich der Herr verfluchen ?	O Mensch besinne dich soll dich der Herr verfluchen ?	O Mensch, besinne dich! Soll dich der Herr verfluchen?

³⁹ Tempoangaben Graupners (z. B. Cont-Stimme):

T. 1: Allo oder ähnlich (Allegro).

T. 94: ado oder ähnlich (Adagio).

⁴⁰ „Eifer“: „Heftiger Unwille“, „Zorn“, in engerer Bedeutung „tätiger Unwille über das Böse“, „ein heiliger Eifer“ (vgl. *WB Adelung, Bd. 1, Sp. 166, Ziffern 1,2*; Stichwort *Eifer*; ähnlich im *WB Grimm, Bd. 3, Sp. 87 ff*).

⁴¹ „geflossen“ (alt.): „eifrig bedacht“, „eifrig bemüht“ (Vgl. *WB Grimm, Bd. 4, Sp. 2144, Ziffer 2b*; Stichwort *geflossen*).

6	3 ^r	Choralstrophe (<i>VI_{1,2}, Va; C, A₁, A₂, T, B; BC</i>)	Choralstrophe (<i>VI_{1,2}, Va; C, A₁, A₂, T, B; BC</i>)	Choralstrophe ⁴² (<i>VI_{1,2}, Va; C, A₁, A₂, T, B; BC</i>)
		O du verfluchtes Menschen Kind	O du verfluchtes Menschen Kind	O du verfluchtes Menschenkind,
		von Sinnen toll von Herzen blind	von Sinnen toll von Hertenzen blind	von Sinnen toll, von Herzen blind,
		laß ab die Welt zu lieben	laß ab die Welt zu lieben	lass ab, die Welt zu lieben!
		Ach ach soll denn ⁴³ die Höllen Pein	Ach ach soll denn die Höllen Pein	Ach, ach, soll denn ⁴⁴ die Höllenpein,
		da mehr denn tausend Hencker seyn	da mehr denn tausend Hencker feyn	da mehr denn tausend Henker seyn ⁴⁵ ,
		ohn ende dich betrüben	ohn ende dich betrüben	ohn' Ende dich betrüben?
		Wo lebt ein so beredter Mann	Wo lebt ein so beredter Mann	Wo lebt ein so beredter Mann,
		der dießes Werk außreden ⁴⁶ kan.	der dießes Werk außreden kan.	der dieses Werk ausreden ⁴⁷ kann.
—	6 ^v	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria

Transkription: Dr. Bernhard Schmitt.

Version/Datum: V-01/12.10.2017.

Datum der Links: Wenn nicht anders angegeben, ist das Download-Datum der Internet-Links (in der Form [dd.mm.jjjj]) mit dem Versionsdatum gleich.

Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt.

⁴² 15. Strophe des Chorals „O Ewigkeit, du Donnerwort“ (1642) von Johann(es) Rist (* 8. März 1607 in Ottensen; † 31. August 1667 in Wedel)

⁴³ A₂-Stimme, T. 5, Textänderung: dann statt denn.

⁴⁴ Vgl. vorangehende Fußnote.

⁴⁵ da mehr denn tausend Hencker seyn bzw. „da mehr denn tausend Henker seyn“:

- seyn bzw. „seyn“ (alt.): sind bzw. „sind“.
- da mehr denn tausend Hencker seyn bzw. „da mehr denn tausend Henker seyn“ (alt., dicht.): „da mehr denn tausend Henker sind“, „wofür es mehr als 1000 Peiniger gibt“.

⁴⁶ A₂-Stimme, T. 18–19, Textvariante: ausprechen statt außreden.

- Im Originaltext des Chorals heißt es außprechen (s. **Anhang** bzw. *GB Rist Himlische Lieder 1642, IV, S. 51–58, Nr. IX*).
- Wegen der Verwendung von „beredt“ (Zeile 7) und „ausreden“ (Zeile 8) empfiehlt es sich (z. B. bei einer Aufführung), die Zeile 8 der Choralstrophe abzuändern: „der dieses Werk ausprechen kann“.

⁴⁷ Vgl. vorangehende Fußnote.

Anhang

Anmerkungen zum Choral « O Ewigkeit, du Donnerwort »

Verfasser des Choral:

Johann Rist (seit 1653 Johann von Rist; * 8. März 1607 in Ottensen (heute Stadtteil von Hamburg); † 31. August 1667 in Wedel/Holstein); deutscher Dichter und evangelisch-lutherischer Prediger; seit 1645 unter dem Namen „Daphnis aus Cimbrien“ Mitglied des *Pegnesischen Blumenordens*⁴⁸ in Nürnberg, Mitglied der *Fruchtbringenden Gesellschaft*⁴⁹ (auch *Palmenorden*; Name: „Der Rüstige“) in Köthen; Gründer des *Elbschwanenordens*⁵⁰ in Wedel (Name „Paladin“).

Erstveröffentlichung:

1642; *GB Rist Himlische Lieder 1642, IV, S. 51–58, Nr. IX.*

Choral verwendet in:

Mus ms 449–44 (GWV 1161/41): 15. Strophe (O du verfluchtes Menschen Kind)

Mus ms 460–06 (GWV 1151/52): 13. Strophe (Wach auf o Mensch vom Sünden Schlaf)



Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 449–44:

- *CB Graupner 1728, S. 108:*
Melodie zu O Ewigkeit du | donner Wort; von Graupner in der Kantate verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 462:*
Die 1. Melodie zu O Ewigkeit, du Donnerwort gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 108.*
- *CB Portmann 1786:* —
- *Kümmerle, Bd. II, S. 477–479:*
Die Melodie b) in der *Erügerischen Zeichnung* (S. 478) ist ähnlich zu der von Graupner verwendeten Melodie.
- *Zahn, Bd. III, S. 543, Nr. 5819, 5820–5823;*
Die Melodie Nr. **5820** ist ähnlich zu der von Graupner verwendeten Melodie; speziell bei Nr. **5820** weist Zahn hin auf *GB Darmstadt 1687, GB Darmstadt 1699, CB Graupner 1728.*

Hinweise, Bemerkungen:

—

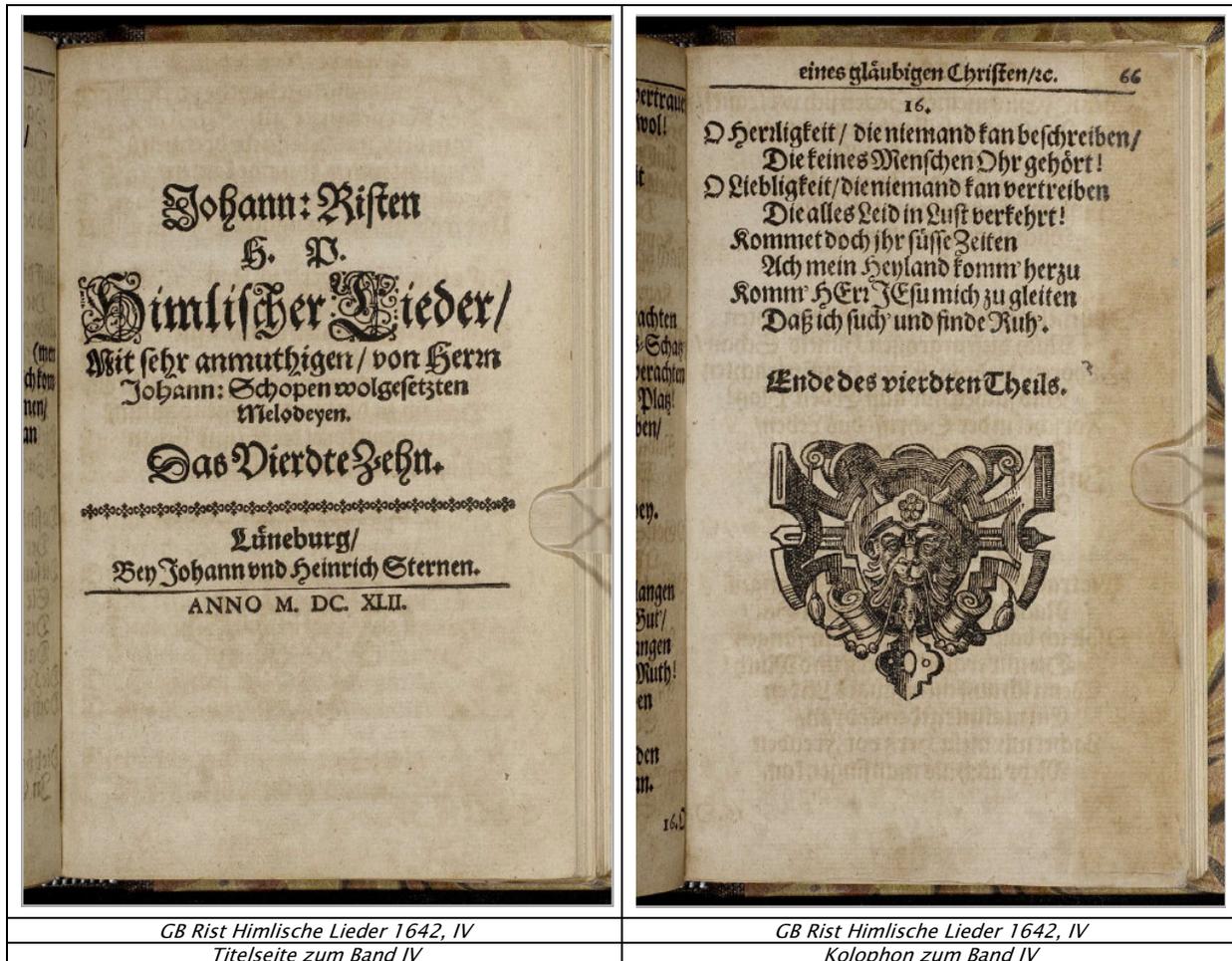
⁴⁸ Der *Pegnesische Blumenorden* (lat. *Societas Florigeræ ad Pegnensum*) ist ein 1644 gegründeter Nürnberger Dichterbund, der ununterbrochen bis heute besteht. Der Name geht zurück auf den Fluß Pegnitz, der Nürnberg durchfließt. [bbkl, Wikipedia]

⁴⁹ Die *Fruchtbringende Gesellschaft* wurde am 24. August 1617 in Weimar gegründet. Die ehemals größte literarische Gruppe des Barocks wurde Anfang des 18. Jahrhunderts wegen Aussterbens der Mitglieder aufgelöst. Sie wurde wiederbelebt am 18. Januar 2007 in Köthen durch Gründung der *Neuen Fruchtbringenden Gesellschaft zu Köthen/Anhalt e.V. – Vereinigung zur Pflege der deutschen Sprache*. [bbkl, Wikipedia]

⁵⁰ Der *Elbschwanenorden* war eine barocke Sprachgesellschaft. Er wurde 1660 von Johann Rist in Wedel (Hamburg?) gegründet und erlosch kurze Zeit nach dem Tod ihres Gründers. Der Elbschwanenorden wurde 2007 als Auszeichnung von der Hamburger Regionalgruppe des Vereins Deutsche Sprache wiederbelebt [bbkl, Wikipedia].

Versionen des Choral:

Originalversion aus dem *GB Rist Himlische Lieder 1642, IV, S. 51-58, Nr. IX:*



ft **Ernstliche Betrachtung**
 Weil du noch lebst auff Erden/
 Ein Himmels-Kind zu werden.

16.

Ach esse nicht ins Höllen-Loch
 Dich ewig zu verfahren/

IX.

**Ernstliche Betrachtung/
 Der unendlichen Ewigkeit.**

Ewigkeit du Donnerwort / D
 ewigkeit Zeit ohne Zeit / Ich

Schwerdt das durch die Seele bohrt / D
 weis für grosser Trarwigkeit / nicht

Anfang sonder Ende / Mein ganz er=
 wo ich hin mich wende / S

schrocknes Herz erbebt / daß mir die Zung
 am Gaumen klebt.

z. Rein

GB Rist Himlische Lieder 1642, IV, Nr. IX
 Seite 51

Der unendlichen Ewigkeit. 72

Mein liebster Christ vernimb mich doch
 Ich wil dich fleissig lehren/
 Vernimb mein Bruder / wie die Zeit
 Gar nichts sey / nur die Ewigkeit
 Ist wehrt für allen Dingen
 Mit Zittern zu besingen.

Ewigkeit du Donnerwort / D
 ewigkeit Zeit ohne Zeit / Ich

Schwerdt das durch die Seele bohrt / D
 weis für grosser Trarwigkeit / nicht

Anfang sonder Ende / Mein ganz er=
 wo ich hin mich wende / S

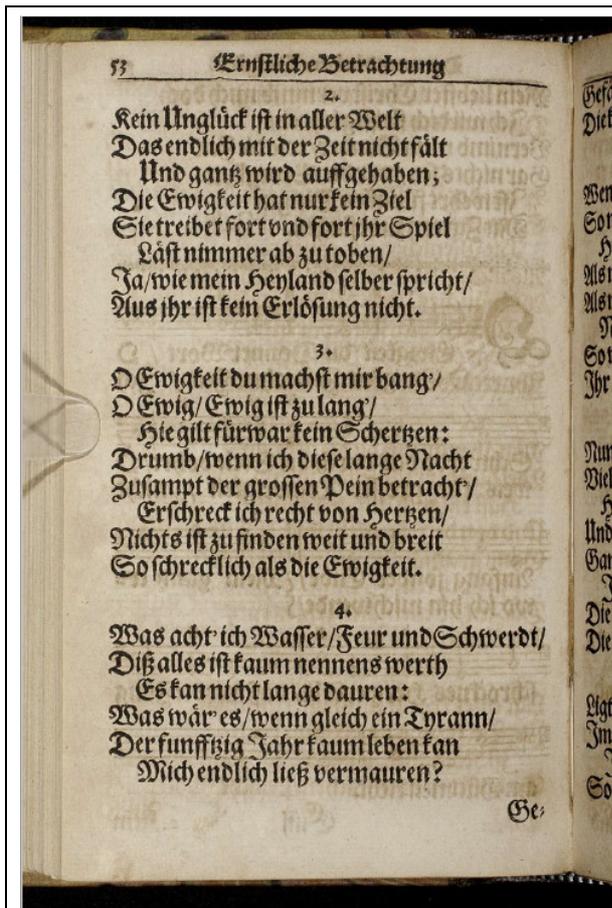
schrocknes Herz erbebt / daß mir die Zung
 am Gaumen klebt.

E III z. Rein

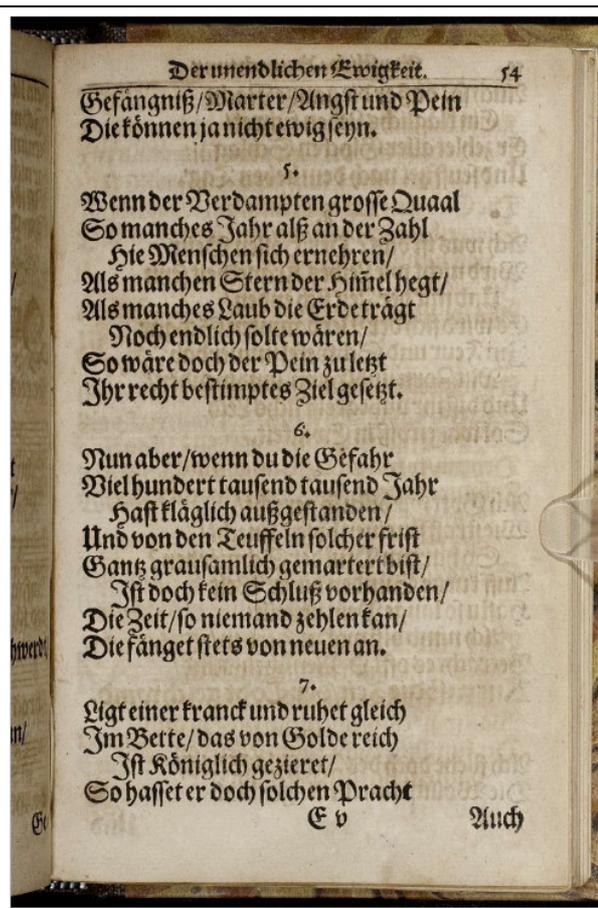
GB Rist Himlische Lieder 1642, IV, Nr. IX
 Seite 52

Die angegebenen Melodien stammen von Johann Schop⁵¹. Bemerkenswert: Keine der Schopschen Melodien wurden von Graupner verwendet.

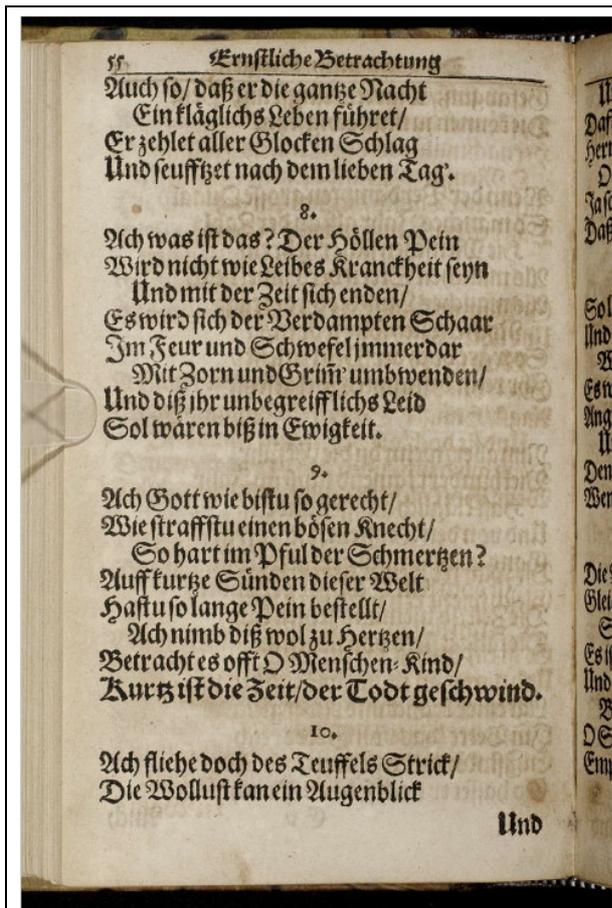
⁵¹ **Johann Schop** (* um 1590 in Hamburg; † Sommer 1667 ebenda); deutscher Musiker, Komponist, Freund Rists.



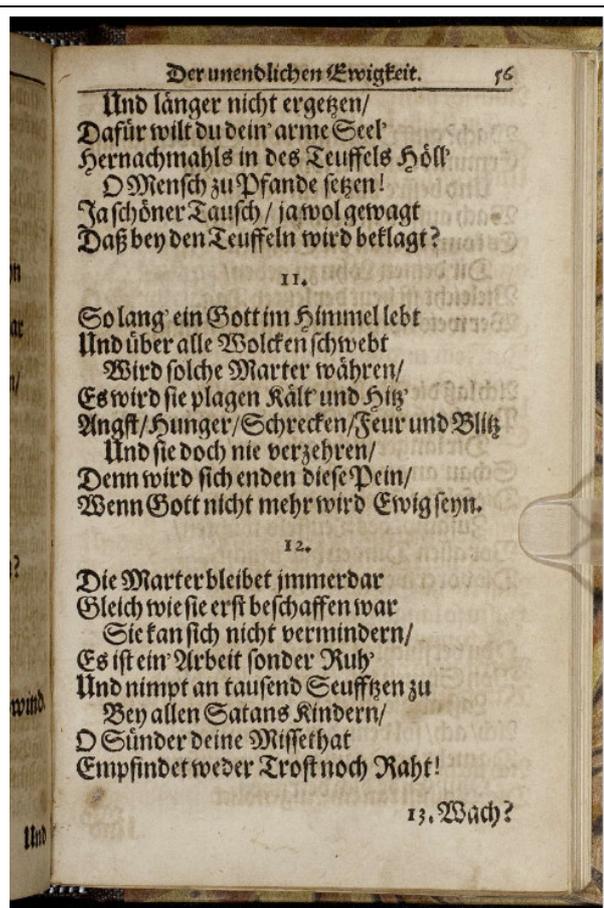
GB Rist Himlische Lieder 1642, IV, Nr. IX
 Seite 53



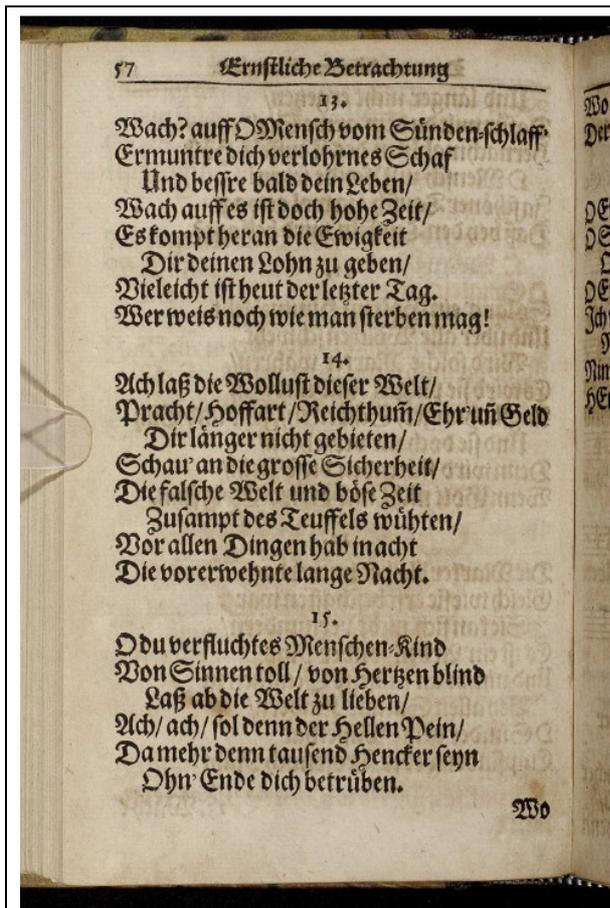
GB Rist Himlische Lieder 1642, IV, Nr. IX
 Seite 54



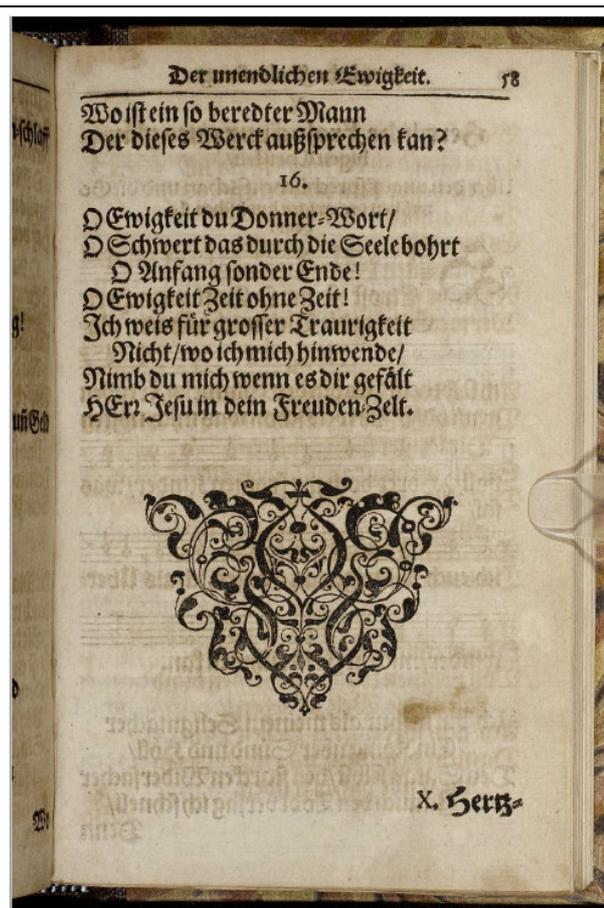
GB Rist Himlische Lieder 1642, IV, Nr. IX
 Seite 55



GB Rist Himlische Lieder 1642, IV, Nr. IX
 Seite 56



GB Rist Himlische Lieder 1642, IV, Nr. IX
 Seite 57



GB Rist Himlische Lieder 1642, IV, Nr. IX
 Seite 58

Weitere Versionen des Choral:

Version nach <i>GB Darmstadt 1710, S. 247, Nr. 320</i> ⁵²	Version nach <i>Bach Cantatas</i> ⁵³
Vom ewigen Leben.	Ernstliche Betrachtung Der unendlichen Ewigkeit.
<p>O Ewigkeit/ du donner-wort/ O Schwerdt/ das durch die seele bohrt/ O anfang sonder ende:/: O ewigkeit/ zeit ohne zeit/ Ich weiß für grosser trawrigkeit Nicht/ wo ich hin mich wende. Mein ganz erschrocknes herz erbebt/ Dass mir die zung am gaumen klebt.</p>	<p>1 O Ewigkeit, du Donnerwort, O Schwert, das durch die Seele bohrt, O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, Ich weiß für⁵⁴ großer Traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende! Mein ganz erschrocknes Herz erbebt, Dass mir die Zung' am Gaumen klebt.</p>
<p>2. Kein unglück ist in aller welt/ Das endlich mit der zeit nicht fällt Und ganz wird auffgehoben:/: Die ewigkeit hat nur kein Ziel/ Sie treibet fort und fort ihr spiel/ Lässt nimmer ab zu toben / Ja/ wie mein heyland selber spricht: Aus ihr ist kein erlösung nicht.</p>	<p>2 Kein Unglück ist in aller Welt, Das endlich mit der Zeit nicht fällt Und ganz wird aufgehoben. Die Ewigkeit nur hat kein Ziel, Sie treibet fort und fort ihr Spiel, Lässt nimmer ab zu toben. Ja, wie mein Heiland selber spricht: Aus ihr ist kein Erlösung nicht.</p>
<p>3. O ewigkeit/ du machst mir bang/ O ewig/ ewig ist zu lang/ Hie gilt fürwahr kein scherzen:/: Drum/ wann ich diese lange nacht Zusamt der grossen pein betracht/ Erschreck ich recht von herzen. Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich als die ewigkeit.</p>	<p>3 O Ewigkeit, du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang, Hie gilt fürwahr kein Scherzen! Drum, wenn ich diese lange Nacht Zusamt der großen Pein betracht, Erschreck' ich recht von Herzen. Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich als die Ewigkeit.</p>
<p>4. Was acht ich wasser/ feur und schwerdt/ Diß alles ist kaum nennens werth/ Es kan nicht lange dauren:/: Was wär es/ wann gleich ein tyrann/ Der fünfzig jaher kaum leben kan/ Mich endlich ließ vermauren? Gefängniß/ marter/ angst und pein/ Die können ja nicht ewig seyn.</p>	<p>4 Was acht' ich Wasser, Feu'r und Schwert Dies alles ist kaum nennenswert, Es kann nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein Tyrann, Der funzig Jahr kaum leben kann, Mich endlich ließ vermauren? Gefängnis, Marter, Angst und Pein Die können ja nicht ewig sein.</p>
<p>5. Wann der verdämten grosse quaal So manches jahr/ als an der zahl Hie menschen sich ernehren:/: Als manchen stern der himmel hegt/ Als manches laub das erdreich trägt/ Noch endlich sollte wahren/ So wäre doch der pein zu lezt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.</p>	<p>5 Wenn der Verdammten große Qual So manches Jahr, als an der Zahl Hie Menschen sich ernähren, Als manchen Stern der Himmel hegt. Als manches Laub das Erdreich trägt, Noch endlich sollte wahren, So wäre doch der Pein zuletzt Ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt.</p>

⁵² Ähnlich in *GB Darmstadt 1687, S. 461*.

⁵³ Vgl. Johann Sebastian Bach, BWV 20 (Strophen 1–3, 5, 6, 9–11, 13–16 des Chorals) bzw. BWV 60 (1. Strophe des Chorals).

⁵⁴ „für“ (alt.): „vor“, „wegen“.

<p>6. Nun aber/ wann du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Hast kläglich ausgestanden:/: Und von den teuffeln solcher frist Ganz grausamlich gemartert bist/ Ist doch kein schluss vorhanden. Die zeit/ so niemand zehlen kan/ Die fänget stets von neuem an.</p>	<p>6 Nun aber, wenn du die Gefahr Viel hundert tausend, tausend Jahr Hast kläglich ausgestanden Und von den Teufeln solcher Frist Ganz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein Schluss vorhanden. Die Zeit, so niemand zählen kann, Die fänget stets vom neuen an.</p>
<p>7. Igt einer krank/ und ruhet gleich Im bette/ das von golde reich Recht fürstlich ist gezieret:/: So hasset er doch solchen pracht Auch so/ daß er die ganze nacht Ein kläglichs leben führet; Er zehlet aller glocken-schlag Und seuffzet nach dem lieben tag.</p>	<p>7 Liegt einer krank und ruhet gleich Im Bette, das vom Golde reich Recht fürstlich ist gezieret, So hasset er doch solchen Pracht Auch so, dass er die ganze Nacht Ein kläglich's Leben führet; Er zählet alle Glockenschlag Und seufzet nach dem lieben Tag.</p>
<p>8. Ach! was ist das? der höllen pein Wird nicht wie leibes-krankheit seyn/ Und mit der zeit sich enden:/: Es wird sich der verdammten schar Im feur und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden. Und diß ihr unbegreiflichs leyd Sol wären biß in ewigkeit.</p>	<p>8 Ach, was ist das! Der Höllen Pein Wird nicht wie Leibes Krankheit sein Und mit der Zeit sich enden; Es wird sich der Verdammten Schar Im Feu'r und Schwefel immerdar Mit Zorn und Grimm umwenden. Und dies ihr unbegreiflich's Leid Soll wahren bis in Ewigkeit!</p>
<p>9. Ach GÖtt/ wie bist du so gerecht/ Wie straffest du die bösen knecht Im heißen pful der schmerzen:/: Auff kurze sünden dieser welt Hastu so lange pein bestellt. Ach nim diß wol zu herzen/ Und merck auff diß/ o menschen-kind! Kurz ist die zeit/ der tod geschwind.</p>	<p>9 Ach Gott, wie bist du so gerecht, Wie strafest du die bösen Knecht Im heißen Pfuhl der Schmerzen! Auf kurze Sünden dieser Welt Hast du so lange Pein bestellt! Ach, nimm dies wohl zu Herzen Und merk auf dies, o Menschenkind: Kurz ist die Zeit, der Tod geschwind!</p>
<p>10. Ach fliehe doch des teuffels strick/ Die wollust kan ein augenblick/ Und länger nicht ergetzen:/: Dafür wilt du dein arme seel/ Hernachmahls in des teufels höhl/ Hin zur vergeltung setzen! Ja schöner tausch/ ja wol gewagt/ Das bey den teuffeln wird bellagt.</p>	<p>10 Ach, fliehe doch des Teufels Strick! Die Wollust kann ein' Augenblick Und länger nicht ergetzen. Dafür wilt du dein arme Seel' Hernachmals in des Teufels Höhl' Hin zur Vergeltung setzen! Ja schöner Tausch, ja wohl gewagt, Das bei den Teufeln wird beklagt.</p>
<p>11. So lang' ein GÖtt im himmel lebt/ Und über alle wolcken schwebt/ Wird solche marter wähen:/: Es wird sie plagen kält und hitz/ Angst/ hunger/ schrecken/ feur und blitz Und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein/ Wann GÖtt nicht mehr wird ewig seyn.</p>	<p>11 Solang ein Gott im Himmel lebt Und über alle Wolken schwebt, Wird solche Marter wähen. Es wird sie plagen Kält' und Hitz', Angst, Hunger, Schrecken, Feu'r und Blitz Und sie doch nie verzehren. Denn wird sich enden diese Pein, Wenn Gott nicht mehr wird ewig sein.</p>
<p>12. Die marter bleibt immerdar/ Als anfangs sie beschaffen war/ Sie kan sich nicht vermindern:/: Es ist ein arbeit sonder ruh/ Sie nimmt an klag und seuffzen zu Bey jenen satans-kindern. O sinder/ deine missethat Empfindet weder trost noch rath.</p>	<p>12 Die Marter bleibt immerdar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kann sich nicht vermindern. Es ist ein Arbeit sonder Ruh', Sie nimmt an Klag' und Seufzen zu Bei jenen Satanskindern. O Sünder, deine Missetat Empfindet weder Trost noch Rath!</p>

<p>13. Wach auff/ o mensch/ vom sünden=schlaaf/ Ermuntre dich/ verlohrenes schaafl/ Und bessre bald dein leben:/: Wach auff/ es ist doch hohe zeit/ Es kommt heran die ewigkeit/ Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag/ Wer weiß noch/ wie man sterben mag?</p>	<p>13 Wach auf, o Mensch, vom Sündenschlaf, Ermuntre dich, verlornes Schaf, Und bess're bald dein Leben! Wach auf, es ist doch hohe Zeit, Es kommt heran die Ewigkeit, Dir deinen Lohn zu geben! Vielleicht ist heut der letzte Tag, Wer weiß noch, wie man sterben mag?</p>
<p>14. Laß doch die wollust dieser welt/ Pracht/ hoffart/ reichthum/ ehr und geld Dir länger nicht gebieten:/: Schau an die grosse sicherheit/ Die falsche welt und böse zeit Zusampt des teuffels wüten. Für allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.</p>	<p>14 Lass doch die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffart, Reichtum, Ehr' und Geld Dir länger nicht gebieten! Schau an die große Sicherheit, Die falsche Welt und böse Zeit Zusamt des Teufels Wüten! Vor allen Dingen hab in acht Die vorerwähnte lange Nacht!</p>
<p>15. O du verfluchtes menschen=kind/ Von sinnen toll/ von herzen blind/ Laß ab die welt zu lieben:/: Ach! ach! soll dann der höllen pein/ Da mehr dann tausend hender seyn/ Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann/ Der dieses werck aussprechen kan?</p>	<p>15 O du verfluchtes Menschenkind, Von Sinnen toll, von Herzen blind, Lass ab die Welt zu lieben! Ach, ach, soll denn der Höllen Pein, Da mehr denn tausend Henker sein, Ohn' Ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter Mann, Der dieses Werk aussprechen kann?</p>
<p>16. O ewigkeit/ du donner=wort/ O schwert/ das durch die seele bohrt/ O anfang ohne ende:/: O ewigkeit/ zeit ohne zeit/ Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht/ wo ich mich hinwende. Nimm du mich/ wenn es dir gefällt/ hErr JEsu/ in dein freuden=zelt.</p>	<p>16 O Ewigkeit, du Donnerwort, O Schwert, das durch die Seele bohrt, O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, Ich weiß vor großer Traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, Herr Jesu, in dein Freudenzelt!</p>

Quellen⁵⁵

<i>Bach Cantatas</i>	Bach Cantatas in www.bach-cantatas.com/Texts
<i>bbkl</i>	Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon Verlag Traugott Bautz GmbH, Nordhausen in www.bbkl.de
<i>CB Graupner 1728</i>	Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes Darmstädtisches Choral-Buch, In welchen nicht alleine bishero gewöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden= theils aus mehreren Gesang-Büchern ein Zusatz geschehen/ zum Nutzen und Gebrauch vor Kirchen und Schulen hiesiger Hoch-Fürstl. Landen. Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt von Christoph Graupnern/ Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtisches Capell-Meister. [handschriftlich hinzugefügt:] 1728. [Linie] MDCCXXVIII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875.
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	Johann Balthasar König: Harmonischer Lieder-Schatz, oder Allgemeines Evangelisches Choral-Buch, welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält; Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt, nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können. Ferner finden sich darinnen die Melodien derer Hundert und Funffzig Psalmen Davids/ Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/ benebst denen Französischen Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ; Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem modernen General-Bass versehen, und samt einem Vorbericht in dieser bequemen Form ans Licht gestellet von Johann Balthasar König, Directore Chori Mufices in Frankfurt am Mayn. [Doppellinie] Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. <ul style="list-style-type: none"> • Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740. • Auch als Digitalisat: Standort: Bayerische Staatsbibliothek Digitalisiert: 13.4.2011 von Google Länge: 548 Seiten Link: http://books.google.de/books?id=q79IAAAACAAJ&pg
<i>CB Portmann 1786</i>	Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues Hessendarmstädtisches Choralbuch mit höchster Landesfürstlichen Genehmigung heraus gegeben. [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend] [Linie] Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt. [Schmucklinie] Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876 (alte Signatur: F 1911/150)
<i>Duden-Online</i>	Duden online in http://www.duden.de/
<i>GB Darmstadt 1687</i>	Darmstädtisches Gesang= Buch/ Geistlicher/ und bishero in denen E= vangelischen Kirchen gebräuchlichen Kir= chen-Lieder. Aufss neu übersehen/ und mit vielen geistrei= chen Gesängen ver= mehret Nebst D. J. Haber= manns Morgen= und Abend-Gebetern/ Wie auch Einem Trostreichen Gebet= Buß= Weicht= und Commu= nion Büchlein. Mit Fürstl. Hess. Befreyung. Darmstadt. Bey Henning Müllern. Anno 1687. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, Hb 2437

⁵⁵ Rot- oder Sperrdruck im Original.

<i>GB Darmstadt 1699</i>	Neu-verfertigtes Darmstädtisches Gesang= Buch/ Worinnen Hn. D. Lutheri und anderer Evangelischer Lehrer gewöhnliche / wie auch noch ferner 160. aus andern Gesangbüchern ausgelesene geistreiche Lieder / der / worunter 84. wegen der Melodie unbekante mit Noten versehen sind/ und unterschiedliche Gebets= Formeln befindlich ; Neben einer das sehr erbauliche Singen der ersten Christen in sich haltenden Vorrede Ueberh. Philipps Zuehlen/ jüngeren Stadt=Predigers und Definitoris ⁵⁶ daselbst. [Schmuckemblem] Darmstadt/ Gedruckt und zu finden bey Sebastian Griebel/ Fürstl. Buchdruckern. [Linie] Im Jahr Christi 1699. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Günd. 6670.
<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nunmehr Vollständigste Darmstädtische Gesang-Buch / Darinnen Geist= und Trostreiche Palmen und Gefänge Herrn D. Martin Luthers Und anderer Gottfeeltiger Evangelischer Lehr=Vefenner: ... DARMSTADT Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238 ⁵⁷
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	Episteln und Evangelia Auff alle Sonntage / Wie auch Auff die hohe Feste / ... GDZ Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>
<i>GB Rist Himlische Lieder 1642, IV</i>	Rist, Johann (* 8.3.1607 in Ottensen; † 31.8.1667 in Wedel/Holstein): Johann: Risten H. P. Himlischer Lieder/ Mit sehr anmuthigen/ von Herrn Johann: Schopen wolgesetzten Melodeyen. Das Vierdte Zehn. [Schmucklinie] Lüneburg/ Bey Johann vnd Heinrich Sternen. [Linie] ANNO M. DC. XLII. Standort: Georg-August-Universität, Göttingen (auch Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek) Digitalisat: Göttinger Digitalisierungszentrum (GDZ) Signatur: 8 P GERM II, 7281:4 Autor: Johann Rist Verlag, Ort: Johann und Heinrich Stern, Lüneburg Drucker, Jahr: Johann und Heinrich Stern, 1642 VD17: VD17 7:685903Q Link: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN786901764
<i>Grun</i>	Grun, Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen; C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn, 1966.
<i>GWV-Vokalwerke-FH</i>	Heyerick, Florian und Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke. Link: https://creator.zoho.com/floxoip/graupner_gwv/#View:cantata_rel (This database is made available by courtesy of University College Ghent, Department of Music, Member of the Association University Ghent (B), Prof. Florian Heyerick & Dr. Oswald Bill.)
<i>GWV-Vokalwerke-OB</i>	Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke, Teil 3 ff: Kirchenkantaten; noch nicht erschienen.
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960

⁵⁶ Definitor: Bischöflicher Verwaltungsbeamter, Berater und Helfer, insbesondere in der Vermögensverwaltung ... [www.kirchenlexikon.de]

⁵⁷ Das verwendete *GB Darmstadt 1710* stammt – wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist – aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): **Elisabetha Dorothea Vermählte** | und **Gebörne Landgräffin** | zu **Hessen m pp** | **Höingen den 9ten 7bris: 1711.** (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)

<i>WB Adelung</i>	Adelung, Johann Christoph: Grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart, mit beständiger Vergleichung der übrigen Mundarten, besonders aber der Oberdeutschen, von Johann Christoph Adelung, Churfürstl. Sächs. Hofrathe und Ober-Bibliothekar. Erster [Zweiter, ...] Theil, von A—E. [F—...] [Wappen der Firma Breitkopf] Mit Röm. Kais., auch K. K. u. Oesterr. gnädigsten Privilegio über gesammte Erblände. [einfache Linie] Zweyte vermehrte und verbesserte Ausgabe. [Schmucklinie] Leipzig, bey Johann Gottlieb Immanuel Breitkopf und Compagnie. 1793. In http://www.woerterbuchnetz.de , in http://www.zeno.org/Adelung-1793
<i>WB Grimm</i>	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm 16 Bde. [in 32 Teilbänden]. Leipzig: S. Hirzel 1854–1960. Quellenverzeichnis 1971. In http://www.woerterbuchnetz.de
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in www.wikipedia.de .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes Christoph Andreas: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt; Hildesheim, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, 1963